

Der Iran-Konflikt läuft völlig aus dem Ruder

Es drängt sich die Frage auf: Wo stehen wir? Die Amerikaner müssen dringend darüber diskutieren, wie sie die Voraussetzungen wiederherstellen können, die eine Rückkehr zu einem Staat ermöglichen, der von den Interessen der Amerikaner selbst bestimmt wird.



24. März 2026 | Alastair Crooke

Die westliche Propagandamaschinerie – die mächtigste strategische Waffe des Westens – hat wiederholt behauptet, die US-Streitkräfte würden einen schnellen und umfassenden [Sieg](#) über den Iran erringen. Parallel dazu berichten israelische Geheimdienstmitarbeiter den westlichen Medien, sie sähen zunehmende Anzeichen von [Zerrüttung und Chaos](#) innerhalb des Regimes in Teheran und fügen hinzu, dass die iranische Befehlskette von schwerwiegenden Zusammenbrüchen geprägt sei.

Und warum sollte man solche Behauptungen über einen umfassenden Sieg nicht aufstellen? Trump ging vermutlich mit großem Vertrauen in die militärische Stärke Amerikas in den Krieg, die iranische Staatsstruktur, ihr Kommandonetzwerk und ihre militärischen Kapazitäten zu vernichten. Seine Generäle schienen die allgemeine These vom Zerstörungspotenzial zu unterstützen – fügten jedoch mehrere „Aber“ hinzu, die Trumps Denkweise wahrscheinlich nicht durchdrangen.

Und genau das tat Trump dann auch – eine „vollständige Vernichtung“; ununterbrochene Wellen von Fernbombardements. Denjenigen, die bezweifeln, dass es ihm gelingen wird, die staatliche Struktur des Iran zum Einsturz zu bringen, entgegnet er schlicht, dass wir dann eben noch mehr vernichten werden. „Wir werden noch mehr ihrer Führer töten.“ Auch westliche (einschließlich israelischer) Medien lobten in begleitenden Berichten nach den Angriffen vom 28. Februar die [verheerende Wirkung](#) des Schlags gegen die politische und militärische Führung des Iran.

Es wurde kein Versuch unternommen, die Auswirkungen auf einen Staat kritisch zu durchdenken, der sich seit 20 bis 40 Jahren auf eine asymmetrische Reaktion auf diesen bevorstehenden Krieg vorbereitet hatte. Es wurde kein Versuch unternommen, die tatsächlichen Folgen der Bombardierung eines Staates zu durchdenken, der seine gesamte militärische Infrastruktur (einschließlich seiner „Luftwaffe“) aus dem Boden entfernt und in tiefen unterirdischen „Städten“ vergraben hat.

Es wurde kein Versuch unternommen, die Auswirkungen der Ermordung iranischer politischer und militärischer Führer auf die öffentliche Stimmung einzuschätzen. Es wurde nicht verstanden, wie das dezentrale iranische Führungs-„Mosaik“ eine schnelle, vorab geplante Reaktion auf die Enttauptung der Führung ermöglichen könnte. Es wurde auch nicht berücksichtigt, dass eine solche diffuse Führungsstruktur es dem Iran ermöglichen würde, einen langen Zermübungskrieg gegen die USA und Israel zu führen – im Gegensatz zum Beharren der USA und Israels auf kurzen Kriegen, die die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung nicht überstrapazieren.

Im Gegensatz dazu konzentrierte sich die gesamte Berichterstattung der Mainstream-Medien auf das Ausmaß der Schäden, die Teheran und seiner Bevölkerung zugefügt wurden – wobei implizit davon ausgegangen wurde, dass die Zerstörung der Stadt und die hohe Zahl ziviler Todesopfer an sich schon jene Opposition hervorbringen würden, die „aufstehen“ und die Zügel der nationalen Führung „an sich reißen“ würde.

Dass diesem Konflikt so [wenig Beachtung](#) geschenkt wurde, spiegelt die Tatsache wider, dass die USA ihre Denkweise in Bezug auf die Kriegsführung zunehmend an den seit langem von Israel angewandten Methoden ausrichten – was möglicherweise weitreichende Folgen für die Zukunft des Westens haben wird.

Natürlich gibt es professionelle Offiziere des US-Militärs, die wiederholt vor den Unzulänglichkeiten von Massenbombardements als eigenständiges strategisches Instrument gewarnt haben und argumentieren, dass diese noch nie die erwarteten Ergebnisse gebracht hätten; doch ihre warnenden Botschaften hatten kaum Einfluss auf den vorherrschenden Zeitgeist der „Vernichtung“.

Die Sprache, die Trump und sein Team verwenden, um Iraner als „böse“ und „mörderische, Babys tötende“ Untermenschen zu bezeichnen, ist ganz offensichtlich darauf ausgelegt, den Konflikt so weit zu polarisieren, dass andere militärische Strategien als eine noch weitergehende „Vernichtung“ ausgeschlossen werden.

Trump [sagte](#) Journalisten der *New York Times*, „dass er sich durch keine internationalen Gesetze, Normen oder Kontrollmechanismen eingeschränkt fühlte“ und dass die „einzigen Grenzen für seine Fähigkeit, die militärische Macht der USA einzusetzen“ seine eigene Moral sei. „Mein eigener Verstand. Das ist das Einzige, was mich aufhalten kann“.

Berichten zufolge zeigte er sich erstaunt, dass Amerikas Überraschungsangriff auf die iranische Führung eine sofortige Reaktion in Form von Vergeltungsschlägen auf US-Stützpunkte am Golf ausgelöst hatte: „Damit hatten wir nicht gerechnet“, sagte Trump; ebenso wenig hatte er die anschließende gezielte Sperrung der Straße von Hormus vorausgesehen, obwohl die Iraner ausdrücklich gewarnt hatten, dass sie genau dies tun würden. Er kannte das Risiko, machte aber dennoch weiter und sagte, er habe „nicht gedacht“, dass die Iraner die Kontrolle über den Engpass von Hormus übernehmen würden. Quelle: lloydlist.com

Die Bedingungen, unter denen weltweit mit Öl und Gas gehandelt wird

Die Tatsache, dass der Iran die Kontrolle über etwa 20 Prozent der weltweiten Ölvorräte und eine ähnliche Menge an Gas hat, die durch die Straße von Hormus transportiert wird, verschafft dem Land einen [einzigartigen Einfluss](#) auf den gesamten dollarbasierten Wirtschaftsraum. Dies stellt jedoch eine besondere Bedrohung für die Golfstaaten dar – denn die Straße von Hormus dient auch als Transportweg für Düngemittel, Nahrungsmittel und vieles mehr.

Die gezielte Sperrung der Straße von Hormus hat daher globale wirtschaftliche Folgen zweiter und dritter Ordnung für die Welt. Wie Lloyd's Intelligence gestern [feststellte](#):

Mehrere Regierungen – darunter Indien, Pakistan, Irak, Malaysia und China – führen direkte Gespräche mit Teheran und koordinieren die Durchfahrt von Schiffen über ein neu eingerichtetes, vom IRGC betriebenes Registrierungs- und Überprüfungssystem ... Lloyds ... geht davon aus, dass der IRGC in den kommenden Tagen ein formelleres Genehmigungsverfahren für Schiffe einführen wird.

Warum hat Israel also den Angriff auf die iranischen Terminals, die Gas aus dem gemeinsam mit Katar genutzten South-Pars-Gasfeld beziehen, so strategisch eskaliert? Israel [beharrt](#) darauf, dass Trump ihnen grünes Licht für den Angriff gegeben habe. Trump [entgegnete](#), dass „Israel heute früh das iranische South-Pars-Gasfeld angegriffen hat, ohne die USA oder Katar darüber zu informieren“.

Der Angriff auf die iranische Energieinfrastruktur löste, wie zu erwarten war, eine [gegenseitige Eskalation](#) mit iranischen Raketenangriffen auf die Energieinfrastruktur am Golf aus – wodurch sich der Konflikt zu einem [ernsthaften Wirtschaftskrieg](#) zuspitzte.

Im Wesentlichen geht es nun darum, zu welchen Bedingungen die Welt Öl und Gas kaufen kann. Werden Käufer in der Lage sein, Energie in anderen Währungen als dem Dollar zu erwerben? Es scheint so – Pakistan konnte die Durchfahrt seiner Fracht durch den Hormuz-Kanal auf genau diese Weise aushandeln, indem es nachwies, dass die Fracht [in Yuan gekauft](#) wurde.

Es geht also nicht nur um die Präsenz des US-Militärs in der Region – deren Rückzug der Iran nachdrücklich fordert –, sondern vielmehr um die iranischen Forderungen nach einer vollständigen Beendigung des Dollarhandels in der Region.

Dies könnte – sollte sich der Iran durchsetzen – den schwierigen Weg zum wirtschaftlichen Überleben der Golfstaaten versperren.

Die Golfstaaten könnten bald entscheiden müssen, wie sie zu diesem Krieg stehen. Einerseits haben sie sich voll und ganz in die merkantilistische Lebensweise der USA eingebunden. Doch der Iran droht, dieses Paradigma zu kippen. Andererseits könnten die Zukunftsaussichten der Golfstaaten – worüber sie nachdenken müssen – davon abhängen, ob der Iran ihnen die Durchfahrt durch die Straße von Hormus gestattet.

Wenn der Iran seinen „Fuß auf der Kehle“ des globalen Wirtschaftssystems selektiv – nach seinen spezifischen Kriterien – einsetzt, ist es möglich, dass andere Staaten (einschließlich der europäischen) gezwungen werden, sich mit Teheran an den „Verhandlungstisch“ zu setzen, um ihr künftiges wirtschaftliches Wohlergehen zu sichern.

Die verborgenen Machtstrukturen der USA

Es ist jedoch nicht nur die Golfregion, die sich Gedanken darüber machen muss, wo sie – die Monarchen der Golfstaaten – nach diesem unüberlegten und potenziell sehr schädlichen Wirtschaftskrieg stehen. Auch in den USA gibt es Stimmen, die darauf bestehen, dass die Amerikaner ebenfalls darüber diskutieren müssen, welche Haltung sie einnehmen sollten.

Der US-Kommentator Bret Weinstein [traf kürzlich](#) den Nerv vieler Amerikaner, die wie er Trump aktiv unterstützt hatten, nun aber verwirrt und verunsichert sind, weil Trump einen Krieg gegen den Iran befürwortet – zumal seine Präsidentschaft infolgedessen auf der Kippe steht:

Warum sollte ein Mann wie Trump, der sich in der Politik auskennt, einen so offensichtlichen Fehler begehen?

Im Gespräch mit Tucker Carlson vermutete Weinstein, dass eine mögliche Antwort darin liege, dass Trump in Wirklichkeit nicht die Kontrolle habe:

Wir Amerikaner selbst müssen unser Gewissen fragen – nicht nur, wie kaputt das System ist und wozu es uns veranlasst, sondern auch, wie es tatsächlich funktioniert. Wer ist es, der uns dazu treibt, das zu tun, was wir tun?

Die Frage geht tiefer als nur die Tatsache, dass Trump sein Wahlversprechen „keine neuen Kriege im Ausland“ gebrochen hat. Reuters [berichtet](#) heute, dass „die Trump-Regierung erwägt, Tausende zusätzlicher US-Soldaten in den Nahen Osten zu entsenden – während Trump über die nächsten Schritte in Bezug auf den Iran nachdenkt, zu denen auch ein Versuch gehören könnte, die Meerenge zu sichern“.

Weinstein wies in seinem Gespräch mit Tucker Carlson darauf hin, dass das US-System seit einiger Zeit (seit 1961 oder 1963) schwer beschädigt zu sein scheint: Es habe die amerikanischen Interessen nicht mehr im Blick. Tatsächlich, so argumentierte er, sei die amerikanische Regierungsführung in vielen Bereichen, von der Finanzwirtschaft bis zum Gesundheitswesen, sichtbar den tatsächlichen Interessen der Amerikaner entgegengesetzt. Und der Staat habe sich seit den Ereignissen vom November 1963 in eine „verfassungsfeindliche“ Struktur verwandelt – das genaue Gegenteil dessen, was die USA eigentlich sein sollten.

Weinstein führte diese Situation auf „etwas“ zurück, das nicht offen gelegt wird; etwas, das nicht sichtbar ist. Er deutete auf eine „verborgene Machtstruktur“ hin, deren Kontrolle und Interessen undurchsichtig sind: „Was treibt sie an? Wer genau hat in diesem System die Macht? Wir wissen es nicht“, argumentierte er. Was waren die verborgenen Interessen, die die USA zu dieser Abfolge von Auslandskriegen im Nahen Osten getrieben haben?

Deshalb sei die Epstein-Affäre so entscheidend, betonte Weinstein: Die wenigen veröffentlichten Details hätten ein Machtgefüge aus Geheimdiensten, Geld und Korruption gezeichnet, das auf eine unausgesprochene verfassungsrechtliche und akute Sicherheitskrise innerhalb der USA hindeute.

Die Amerikaner mussten dringend darüber informiert werden, wie diese Machtstruktur aussieht – und welche Interessen sie verfolgt. Und dann darüber diskutieren, wo die Amerikaner stehen und wie sie die Elemente zurückgewinnen können, die zu einer Wiederherstellung eines Staates führen könnten, der von den eigenen Interessen der Amerikaner regiert wird.